



Workshop Programm

Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen Lehre

*Ein Angebot für Führungskräfte
in der Wissenschaft und im
akademischen Management*

Lehreⁿ ist ein Gemeinschaftsprojekt von



Gefördert im Rahmen der Initiative
„Bologna – Zukunft der Lehre“ von





Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Lehreⁿ Workshop

Workshop 1 10. – 12. Mai 2010

Andersmachen – Lehren vom Lernen her neu denken

Prof. Dr. Johannes Wildt
Dr. Sabine Brendel

Der erste Workshop in der Reihe Lehreⁿ ist als Auftakt angelegt, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich mit der Zielsetzung des Gesamtprogramms, der Gruppe und der Tagungsstätte vertraut machen können. Insbesondere wird es darum gehen, die unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven, die aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Lehre, des Qualitätsmanagements und der Hochschuldidaktik entstehen, sichtbar zu machen und aufeinander zu beziehen. Im Fokus wird dabei im Sinne eines „Shift from Teaching to Learning“ der Sichtwechsel von einer lehrenden- zu einer studierendenzentrierten Lehrauffassung stehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen dabei die Gelegenheit erhalten, ihre Praxis ausschnittsweise mittels Simulationen zugänglich zu machen und eigene Vorhaben im Bereich von Hochschulverwaltung, -entwicklung und Hochschullehre zur Diskussion zu stellen, die sie im Zuge des gesamten Weiterbildungsprogramms bearbeiten möchten.

Inhalte des 1. Workshops

Da die Gestaltung aller Workshops diesen Zielen entsprechend auf der aktiven Zusammenarbeit der Gruppenmitglieder aufbaut, wird vor allem im ersten Workshop die Möglichkeit gegeben, sich wechselseitig kennenzulernen und zu informieren. Durch einen moderierten Austausch wird das gegenseitige Kennenlernen der unterschiedlichen Arbeitskulturen, -einsätze und -aufträge sowie die damit verbundenen Rollen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer forciert werden. Dies wird verbunden mit einer Einführung in hochschuldidaktisches Denken und Gestalten von Lehre, Studium und Prüfung. Diese Einführung wird im Sinne des oben genannten Sichtwechsels von einer lehrenden zu einer studierendenzentrierten Sichtweise mit den Anwesenden diskutiert und

danach gefragt, was dieser für die eigene Arbeit in der Hochschulverwaltung, -entwicklung und -lehre bedeutet. Auf diese Weise wird ein Fundament für die gemeinsame Arbeit im weiteren Verlauf von Lehreⁿ gelegt.

Ziel des 1. Workshops

- Kennen lernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Organisatorinnen und Organisatoren und Dozentinnen und Dozenten.
- Programmauftakt und damit Transparenz über Inhalte und Verlauf der Workshopreihe erhalten.
- Erarbeiten und Vorstellen der Arbeitskulturen und Rollen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedenen Teilgruppen (Hochschulverwaltung, -leitung und -lehre).
- Basis für eine intensive kollegiale Zusammenarbeit legen.
- Erwerb von Kenntnissen (aus Forschung und Politik) zum „Shift from Teaching to Learning“ und Diskussion der Konsequenzen für das eigene Arbeitsfeld.
- Entwicklung und Vorstellung der Arbeitsvorhaben.
- Gemeinsames Festlegen der Zusammenarbeit und der weiteren Arbeitsschritte.

Geplanter Ablauf

Am Ankunftstag liegt der Schwerpunkt auf der Verständigung über Zielsetzung und Kooperation, dies wird begleitet durch eine Einführung in den Perspektivwechsel vom Lehren zum Lernen. Der zweite Tag ist hauptsächlich dem Kennenlernen der Arbeitssituation und -kulturen der Teilnehmer/innen durch Simulationen und der ersten Entwicklung von Ideen zum jeweiligen Arbeitsvorhaben gewidmet. Am letzten Tag sollen dann die Arbeitsvorhaben der Einzelnen vorgestellt und die weiteren Perspektiven der Zusammenarbeit festgelegt werden.

Abendprogramm

11.5. *Kamingespräch* mit Dr. Jörg Dräger
(Geschäftsführer des CHE -Centrum für Hochschulentwicklung, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung)



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Workshop 2 14.–16. Juni 2010

Prof. Dr. Anette Kolmos
Prof. Dr. Johannes Wildt

Dieser Workshop findet in Deutscher und Englischer Sprache statt

Der Workshop befasst sich mit Lehr-Lernarrangements, die geeignet sind, studentenzentriertes Lehren und Lernen zu unterstützen. Der „Shift from Teaching to Learning“ ist keineswegs eine Erfindung des Bologna-Prozesses. Er fokussiert vielmehr auf eine weltweit im „academic development“ verbreitete Perspektive der Veränderungen in Studium und Lehre. Der Bologna-Prozess und insbesondere die Schwierigkeiten, die seine Umsetzung in deutschen Hochschulen erkennen lassen, erfordert jedoch eine Sichtung und Adaptation geeigneter Lehrverfahren zur Gestaltung aktiven und kollaborativen Lernens. Dazu liegen zahlreiche Konzepte und Erfahrungen aus internationalen, nicht zuletzt auch europäischen Universitäten vor, die empirischen Befunden eine tragfähige Wissensbasis für die zweite Welle der Bologna-Reform auch in Deutschland bieten.

Goals and outcomes

The objective of this training course is for participants to gain research based and practical knowledge of active learning methodologies and in particular problem and project based learning.

The participants are to achieve the following learning outcomes:

- abilities to develop, plan, design, and analyse various types of student centred educational programs of both shorter and longer duration and in relation to various class sizes and types of students (e.g., lectures, seminars, study groups, etc., along with project work).
- Ability to choose relevant pedagogic "tools" and methods for establishing more student centred learning, especially problem based and project based learning.

- Strengthen his/her project advising competencies in relation to the initiation and support of the students' group processes.

Teaching and learning methodologies

The course will consist of three main activities:

1. Lectures introducing research results, tools and methods for design of student centred curriculum.
2. Activities for participants to work on own courses by exemplary use of student centred learning principles.
3. Reflection activities based on both individual and peer reflection and formative evaluation.

Die Trainer

Kaum eine Wissenschaftlerin bzw. ein Wissenschaftler in Europa verfügt über so tiefgreifende und umfassende Expertise in Projekt- bzw. problemorientierten Lehrformaten wie Prof. Dr. Anette Kolmos von der Universität Aalborg, derzeitige Präsidentin der SEFI. Sie ist u.a. verantwortlich für einen europaweit bekannten hochschuldidaktischen Weiterbildungsstudiengang für problembased teaching und begründet ihre Expertise in zahlreichen einschlägigen Forschungsprojekten.

Der Workshop wird mit ihr gemeinsam von Johannes Wildt moderiert, der als Hochschullehrer und Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der Technischen Universität Dortmunds mit Schwerpunkt hochschuldidaktischer Weiterbildung und Entwicklung innovativer Lehr-Lernformate einen Blick auf die Situation in Deutschland wirft.

Weitere Gesprächspartner

Zu allen Workshops laden wir weitere Gesprächspartner für Sie ein:

- Personen aus dem Fachlichen Beirat
- internationale Experten, die zur Entwicklungen der Lehre in anderen Ländern berichten
- Querdenker und Entwickler der Lehre von einzelnen Hochschulen
- Präsidiumsmitglieder der beteiligten Hochschulen der Teilnehmergruppe



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Workshop 3 10. – 12. September 2010

Beratung – damit Lehre besser gelingt

Prof. Dr. Ferdinand Buer
Dr. Birgit Szczyrba

Beratung bewegt sich in einer Spannweite zwischen dem Vorgang, „mit sich selbst zu Rate gehen“ und der Einholung eines Rates bei einem Experten. Der Ratsuchende entscheidet aber immer selbst, welche Konsequenzen er aus dem Beratungsprozess ziehen wird. In dieser Varianz von alltagsgestützt (und gratis) bis hin zu professionell (und bezahlt) geschieht auch Beratung an der Hochschule: Von Alltagsgesprächen zur Weitergabe von ‚Tipps‘ zwischen Studierenden über das kollegiale Gespräch mit Beratungsscharakter zwischen Lehrenden bis hin zur Konsultation eigens hierfür qualifizierter professioneller Beraterinnen und Berater durch Funktionsträger des Hochschulmanagements ist das Feld Hochschule ein Ort des Beratens und Beratenwerdens.

Die unter Qualitätsbeobachtung stehende Hochschullehre löst Fragen und Probleme bei allen Beteiligten aus:

- Studierende arbeiten an ihrer Einlösung studiengangbezogener Qualifikationsziele;
- Lehrende an der Konzipierung, Durchführung und Nachbereitung der entsprechenden Lehre, von Prüfungen, aber auch von Forschungsprojekten;
- Mitglieder des Hochschulmanagements an Modellen und Lösungen, die die Qualität dessen erfassbar, erhaltbar und entwickelbar machen.

Beratung ist also gefragt, wenn Lehre gelingen soll. Daher müssen Hochschullehrende über eigene Beratungskompetenzen verfügen, die sie im alltäglichen Umgang mit Studierenden, mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs wie mit Kolleginnen und Kollegen (Kollegiale Beratung) nutzen können.

Darüber hinaus müssen sie wissen, wann sie welche professionellen Beratungsformate (wie Supervision, Coaching, Organisationsberatung, Konfliktberatung) zur Unterstützung in Anspruch nehmen sollten.

Im Zentrum des Workshops steht die Vermittlung von grundlegenden Prinzipien und Verfahrensweisen von Beratung, die in der Hochschule von der alltäglichen Lehrpraxis bis hin zum Planen und Gestalten von Qualitätsentwicklungsprozessen genutzt werden können. Darüber hinaus werden Aufwand und Nutzen professioneller Beratungsformate anschaulich gemacht. Ziel ist die Integration von Beratungsleistungen in die Praxis der Beteiligten am Qualitätsprozess in einer integrierten und kooperativen Sicht.

Mit Abschluss des Workshops verfügen die teilnehmenden drei Gruppen von Multiplikatoren über Klarheit, welche Art von Beratung an welcher Stelle und in welchem Umfang notwendig ist, damit Lehre so gelingt, dass sie heutigen Qualitätsanforderungen entspricht. Hochschulen können auf dieser Basis damit werben, in welchem Umfang sie ihren Studierenden, aber auch ihrem wissenschaftlichen und administrativen Personal Beratungsleistungen zur Verfügung stellen.

Weitere Gesprächspartner

Zu allen Workshops laden wir weitere Gesprächspartner für Sie ein:

- Personen aus dem Fachlichen Beirat
- internationale Experten, die zur Entwicklungen der Lehre in anderen Ländern berichten
- Querdenker und Entwickler der Lehre von einzelnen Hochschulen
- Präsidiumsmitglieder der beteiligten Hochschulen der Teilnehmergruppe



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Workshop 4 21. -23. Oktober 2010

Prüfen überprüfen

Prof. Dr. Johannes Wildt
Dr. Oliver Reis
Prof. Dr. Ludwig Huber

Prüfen prägt entscheidend das Lehren und Lernen. Wenn es nicht gelingt, Prüfungen so zu gestalten, dass die geforderten komplexen Studienziele überprüft werden, sondern im Wesentlichen Reproduktionsleistungen, dann wird sich keine aktivierende und kooperative Lehr-Lernkultur implementieren lassen. Die möglichen Prüfungsformen werden maßgeblich von den Prüfungsordnungen abgesteckt – das zeigt, wie wichtig es ist, dass Hochschullehrende, Hochschulmanagement und hochschuldidaktische Trainer im Gebiet Prüfen an einem Strang ziehen.

Bei der Gestaltung von Prüfungen ist im Sinne eines „Constructive Alignment“ die Kohärenz zwischen Learning Outcomes in Form von Kompetenzen, den Lehr-Lernszenarien, in denen die Lernprozesse arrangiert werden, und der Konzeption der Prüfungen erforderlich. Wenn Prüfungen aber überprüfen sollen, ob komplexe Studienziele erreicht werden, dann müssen Prüfungsformen entwickelt werden, die eine intendierte Leistung sichtbar machen. Neue und komplexe Prüfungsformen stehen in dem Ruf nicht angemessen objektiv und genau zu sein, wie die klassischen, geschlossenen Prüfungsformen, deren Konstruktion an den Gütekriterien der psychologischen Testtheorien angelehnt ist. Hier sind Gütekriterien und Bewertungsverfahren weiter zu entwickeln, die den neuen Anforderungen gerecht werden. Außerdem befürchten viele Lehrende eine Erhöhung des Arbeitsaufwandes und der Kosten, die mit innovativen Prüfungsformen einhergehen. Selbst wenn diese Hürden gemeistert sind, stellt sich die Frage, ob das Prüfungsamt diese Prüfungen akzeptiert und in die bestehende Prüfungsordnung integrieren kann.

Im Zentrum des Workshops steht ein Konstrukt kompetenzorientierter Prüfungen, auf das die Lernprozesse der drei Teilnehmergruppen bezogen sind. Die Definition eines sinnvollen Kompetenzbegriffs, der Umgang mit Taxonomien, die Entwicklung von Kompetenzmodellen und die Ableitung von Standards sind zentrale Aufgaben, die zum Teil vor dem Workshop im Selbststudium und zum Teil im Workshop geleistet werden.

- Die Lehrenden werden mithilfe dieses Konstruktes die eigenen Prüfungen analysieren, bewerten und weiterentwickeln.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Hochschulmanagement reflektieren die Spielräume für innovative Prüfungsformen in bestehenden Prüfungsordnungen und beraten Lehrende bei der Umsetzung von Prüfungskonzepten.
- Die Trainerinnen und Trainer werden zukünftige Workshopelemente entwickeln und präsentieren. Sie erarbeiten gemeinsam Strategien, wie bestehende Rahmenbedingungen produktiv ausgeschöpft werden können bzw. neu zu gestalten wären.

Alle drei Gruppen erhalten in diesem Verfahren sowohl von den anderen Teilnehmergruppen als auch von der Leitung des Workshops ein qualifiziertes Feedback für ihre Arbeitsprodukte.

Weitere Gesprächspartner

Zu allen Workshops laden wir weitere Gesprächspartner für Sie ein:

- Personen aus dem Fachlichen Beirat
- internationale Experten, die zur Entwicklung der Lehre in anderen Ländern berichten
- Querdenker und Entwickler der Lehre von einzelnen Hochschulen
- Präsidiumsmitglieder der beteiligten Hochschulen der Teilnehmergruppe



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Workshop 5 8.-10. Dezember 2010

Hochschulentwicklung als Organisations-, Lehr-, Forschungs- und Prozessentwicklung

Prof. Dr. Axel Horstmann
Mag. Doris Carstensen
Prof. Dr. Gabriele Diewald

Der Workshop konzentriert sich auf das Verständnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Hochschule als Organisation mit spezifischen Strukturen und Prozessen. Strategische Entwicklungsmöglichkeiten im Arbeitsumfeld Hochschule werden aus der Perspektive der drei Teilnehmergruppen reflektiert, das Bewusstsein für Hürden geschärft und es werden differenzierte Sichtweisen auf die Arbeit *mit* Widerständen eröffnet. Jede Teilnehmergruppe kann die eigenen Erfahrungen und Fallbeispiele bezüglich förderlicher bzw. hinderlicher Bedingungen für Innovationen und Lehrentwicklung zunächst aus ihrem Blickwinkel analysieren. Im Austausch mit den anderen Teilnehmergruppen werden gemeinsame Strategien für konkrete Ziele entwickelt.

Die Teilnehmenden stärken ihre professionelle Identität in Relation zu anderen `stakeholders´. Der Workshop vermittelt Kenntnisse über Prozesse, die langfristig universitäre Lehre verbessern können.

Das ausführliche Workshopkonzept ist zum Programmstart erhältlich.

Leitlinien für alle Workshops

- Modernes Wissen versteht sich als Einheit von Inhalt und Methode.
- Klare Trennung von Inhalten, die einen Präsenz-Workshop verlangen und solchen, die auch im Selbststudium erworben werden können. In den Workshops selbst werden Wissensselemente aktiv erworben. Was an Kenntnissen besser über Selbststudium erworben werden kann, ist nicht Gegenstand der Workshops, sondern wird als Dossier oder Literaturliste begleitend zur Verfügung gestellt.
- Die Umsetzung ist an den Fragen und Interessen der Teilnehmenden orientiert und auf diese bezogen
- Kenntnisse, Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmenden werden aktiviert und maßgeblich in die Umsetzung integriert.
- Trainer geben klare Rückmeldungen und sind in der Lage sich zurückzunehmen.



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Lehreⁿ Trainer (alphabetisch)

Dr. Sabine Brendel

(Leitung der Geschäftsstelle, Berliner Zentrum für Hochschullehre, Technische Universität Berlin)

Prof. Dr. Ferdinand Buer

(freier Berater, Supervisor, Coach; Leiter des Psychodrama-Zentrums Universität Münster)

Prof. Dr. Gabriele Diewald

(Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung der Leibniz Universität Hannover)

Prof. Dr. Axel Horstmann

(ehem. Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Abteilung für Geistes- und Gesellschaftswissenschaften der VolkswagenStiftung)

Prof. Dr. Anette Kolmos

(Professor in Engineering Education and Problem Based Learning, Aalborg University)

Dr. Oliver Reis

(freier hochschuldidaktischer Trainer; Akademischer Rat im Institut für Katholische Theologie, Technische Universität Dortmund)

Dr. Birgit Szczyrba

(Netzwerk Wissenschaftscoaching, Technische Universität Dortmund; Qualitätsentwicklung in Berufungsverfahren, Fachhochschule Südwestfalen)

Prof. Dr. Johannes Wildt

(Leiter Hochschuldidaktisches Zentrums der Technischen Universität Dortmund)

Profile der Trainer finden Sie unter:

www.toepfer-fvs.de/lehren.html

Lehreⁿ Fachlicher Beirat (alphabetisch)

Prof. Dr. Mitchell Ash

(Professor für neuere Geschichte, Universität Wien)

Dr. Jörg Dräger

(Geschäftsführer des CHE, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung)

Prof. Dr. Ludwig Huber

(Professor em. für Pädagogik/Wissenschaftsdidaktik, Universität Bielefeld)

Bettina Jorzik

(Programm-Leiterin „Lehre und akadem. Nachwuchs“, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft)

Prof. Dr. Klaus Landfried

(Professor em. für Politikwissenschaft, ehem. Präsident der Universität Kaiserslautern und der Hochschulrektorenkonferenz)

Dr. Veronika Strittmatter-Haubold

(Leiterin Institut für Weiterbildung und Geschäftsführerin der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung, Pädagogisch Hochschule Heidelberg)

Dr. Adi Winteler

(Wissenschaftlicher Direktor, Beauftragter der Präsidentin für Exzellenz in der Lehre, Zentralinstitut *studium plus*, Universität der Bundeswehr München)

Lehreⁿ Lenkungsteam

Prof. Dr. Johannes Wildt

(Leiter Hochschuldidaktisches Zentrums der Technischen Universität Dortmund)

Prof. Dr. Gabriele Löschper

(Dekanin der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg)

Dr. Antje Mansbrügge

(Projektleitung Wissenschaft, Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.)



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Ablauf

Die Workshops umfassen 3 Tage.

Beginn 1. Tag um 12.00 Uhr, zwei Übernachtungen, Ende 3. Tag um 15.00 Uhr.

Die Teilnahme am gesamten Workshop ist verbindlich.

Jeder Workshop hat einen inhaltlichen Fokus und bildet in diesem Sinne eine abgeschlossene Einheit, stellt jedoch übergreifende Verbindungen her. Jeder Workshop wird fachlich von zwei Trainern geleitet.

Folgende Querschnittseinheiten begleiten alle Workshops als Transfer sichernde Elemente:

Praxis Tandems/Trios

Die selbstorganisierten Praxis-Tandems (bzw. –Trios) möchten eine partnerschaftliche Kooperation unter Kolleginnen und Kollegen initiieren, die im Gedankenaustausch miteinander planen, sich gegenseitig beraten und helfen. Sie besuchen sich beispielsweise wechselseitig in (Lehr-)Veranstaltungen oder Arbeitssituationen und beraten sich anschließend.

Projekt/Vorhaben

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer benennen für die Weiterbildung ein eigenes Projekt bzw. Vorhaben, das die Anbindung an die eigene Arbeitspraxis herstellt. Die Workshops stellen mit ihren verschiedenen Schwerpunkten Bezüge zu dieser Praxis her und die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, sich über ihr `Projekt´ auszutauschen, es auf Basis der Workshopinhalte zu reflektieren und es weiter zu entwickeln.

Tischgespräch / Kamingespräch

Zu jedem Workshop sind inspirierende externe Gesprächspartner eingeladen, die ihre Erfahrungen und Herausforderungen teilen, sich der Auseinandersetzung stellen und gemeinsam mit Ihnen über die Entwicklung der Lehrbedingungen an Hochschulen nachdenken. Dies wird umgesetzt in Tischgesprächen in kleinen Runden (6-8 Personen) und im Kamingespräch im Abendprogramm. Beide Programmelemente ermöglichen vertrauliche Gespräche, Kontakte und kurze Wege zu Entscheidungen.



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Veranstaltungsort

Schloss Hasenwinkel, Tagungshotel der Wirtschaft, Nähe Wismar und Schwerin.

Der Weg zur Teilnahme

Sie können Ihr Interesse an einer Teilnahme direkt an uns richten oder Sie werden uns vom Präsidium Ihrer Hochschule vorgeschlagen.

Einsendeschluss 21. Dezember 2009

Nach Eingang der Interessenbekundung werden 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt und vom Lenkungsteam und Beirat zum Programm Lehreⁿ eingeladen.

Das ausführliche Konzept, Trainerprofile und das Formular für Ihre Interessensbekundung finden Sie unter:

www.toepfer-fvs.de/lehren.html

Wir fördern Ihre Teilnahme

Die Programmkosten von Lehreⁿ werden von der breiten Allianz der Förderer getragen, denen die Entwicklung der Lehre ein gemeinsames Anliegen ist. Dies gilt auch für die Unterkunft und Verpflegung der ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für die Programm-Materialien. Reisekosten sind selbst zu tragen. Für Teilnehmende, die als Trainer auf dem freien Markt selbst kommerzielle Kurse anbieten, wird vorbehalten, einen anteiligen Kostenbeitrag für diese Weiterqualifizierung zu erheben.

Kontakt

Dr. Antje Mansbrügge
Projektleitung Wissenschaft

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
Georgsplatz 10
20099 Hamburg

Tel. 040 - 33 402 27
mansbruegge@toepfer-fvs.de